



Herr Aquith hat sich bemüht, eine im Vergleich zu seinen früheren Reden maßvollere Tonart anzuschlagen. Dazu hat er auch gerade jetzt, wo ein Sahe seit dem deutschen Friedensangebot verfloßen ist, alles Ansehn. Wir sehen darin die stillschweigende Anerkennung unserer militärischen und politischen Lage. Für die Plätze der Entente, die auf Deutschlands Niederwerfung abzielen, ist das verlorene Jahr eine Zeit schwerster Enttäuschung gewesen. Für dieses Jahr hatten die englischen Staatsmänner in zahllosen Rundgedrungen den endgiltigen Niederbruch Deutschlands prophezeit. Jetzt müssen sie erkennen, daß Deutschland so fest und sicher besteht wie je zuvor in diesen Kriegsjahren. Herr Aquith rechnet aber auf ein kurzes Gedächtnis der Welt. Niemals soll die Demütigung und Vernichtung Deutschlands als Kriegsziel der Entente gefordert worden sein. Damit leugnet er einfach zahllose Rundgedrungen seiner Kollegen in der englischen und französischen Regierung, verweigert er die in den geheimen Abmachungen niedergelegten Absichten gegen Deutschland, deren gänzlicher Zusammenbruch heute in vor aller Augen liegt. Aber Herr Aquith will doch immer an seinem Goldschall-Tonus (A): Die militärische Herrschaft Frankreichs soll ganz und endgiltig vernichtet werden. Mag Herr Aquith sich mit Auslegungen dieser seiner Worte abmühen wie er will, wir lesen daraus nichts anderes als sein Ziel: Die militärische Niederwerfung Deutschlands. Meint er noch immer dieses Ziel erreichen zu können, so hat wir dem Frieden nicht näher. Will er den Waffenstillstand über Deutschland, so mag er versuchen, ihn zu halten. Er findet Deutschland auch weiter zum Kampf entschlossen. Aquith will aber heute nichts mehr auf einem Eingriff in die innere Verfassung und Einrichtungen des künftigen Deutschlands wissen. Auch damit setzt er sich in Gegensatz zu den zahllosen von England und Amerika ausgehenden Versuchen aus vorzugehen, nach welchen Grundgesetzen wie unsere letzten Verfassungen zu regeln hätten. Wenn er aus der entwürdigten Stellung Abweisung dieser Spekulationen auf innere deutsche Schwächen eine Lehre gezogen haben sollte, so nehmen wir das zu Kenntnis. Daß sich die englischen und amerikanischen Staatsmänner in ihrer Unkenntnis unseres Volkes bei diesen Versuchen völlig vergriffen haben, ist unbestreitbar. Daß sie diese Versuche unternehmen haben, steht außer Zweifel. Es ist erstaunlich, daß Aquith es abgesehen mag. Aquith sprach davon, daß bei uns die Gewalt als oberste Macht auf dem Thron gesetzt worden sei. Wie können wir die lange Liste der Ermordeten, die sich England hat zu Schulden kommen lassen. Wir nennen nur die Namen Brand und Gröbenland, die geübten, um die Menschheit dieser Aquithgelehrten das volle Licht zu setzen. Aquith sprach auch vom Bruch französischer Verträge und schaute nicht, die Erinnerung an Italien und Rumänien, die durch England und seine Verbündeten zum Schaden der Welt zerstört wurden. Die Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen auf eine Woche wurde auf russischer Seite dazu benutzt, sich noch einmal an die Alliierten zu wenden und nachzuweisen, wie Soldaten und Zivilisten aufzurufen, nachdrücklich in den Kampf des Ereignisses eingegriffen. Dieser Entschluß ist ausgeführt worden. Der Rat der Volksbeauftragten hat den alliierten Ländern vorgeschlagen, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, oder keine Antwort zu verweigern. Die Verantwortung fällt auf sie. Die russische Abordnung reißt ab, um die Waffenstillstandsverhandlungen fortzusetzen. Sie reißt, grüßt auf die moralische Kraft der freigelegten Resolution der Arbeiter und Bauern, sie reißt, um die Kanonen zum Schweigen zu bringen und die Gewehre sich senken zu lassen an der ganzen Front vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer. Die russische Abordnung wird die begonnenen Waffenstillstandsverhandlungen zum Abschluß bringen. Sie wird fortfahren, wie sie angefangen hat, nicht wie einer, der sich ergibt, sondern als bewußtlose Vertreter eines Landes und eines ausbreitenden Volkes, auf welchen die Völker von Millionen und Abteilungen von Arbeitern und Soldaten der ganzen Welt geschaut sind.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wochen-Anfangsbericht, 13. Dez. 1916. Zeit. W.B. Druck.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Gezetzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Brüssel bis zur Eise und schließlich von der Seezoo getrennt erhaltene Artillerie-Einheiten.

Deutlich von Vullerant entlassen unsere Truppen den Engländern mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 94 Mann gefangen.

Zwischen Meuse und Vesdre haben sich die Feinde am Abend lebhaften Artilleriekämpfe heute Morgen vertrieben. Auch nördlich von St. Quentin gestelltes Feuer.

##### Gezetzgruppe Deutsche Kronprinz.

In Verbindung mit Erkundungsgefechten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerlinie auf.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wie vereinbart, beginnen heute im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern die Verhandlungen über Abbruch eines Waffenstillstandes, der die kurzzeit bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

#### Mazedonische Front.

Zur Carnobogen wurde in kleineren Unternehmungen das Unglück Italiener und Franzosen gefangen.

#### Stalienische Front.

Bei Sperrfeld und Rebell blieb die Gefechtsfähigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister: Paulsdorff.

## Der Seefrieg.

### U-Bootsverluste: 35 000 Tonnen.

Berlin, 12. Dez. 1916.

Amlich wird mitgeteilt: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Sch., hat neulich im Speer-

gebiet um England 35 000 Buntoregister-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein sehr großer Dampfer mit 4 Masten, 2 mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch 4 Bewacher gesichert war, ein Postdampfer von etwa 7 500 Tonnen sowie ein mittelgroßer Landdampfer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Vorstoß unserer Seestreitkräfte an der englischen Küste.

Berlin, 13. Dez. 1916.

Amlich wird mitgeteilt: Leichtere Streitkräfte unter Führung des Korvettenkapitäns Heinicke, haben am 12. Dezember, morgens, dicht unter der englischen Küste, vor der Tyne-Mündung, den feindlichen Handelsverkehr angegriffen. In erfolgreichem Gefecht mit den englischen Vorposten wurden zwei große Dampfer und zwei bewaffnete Patrouillenschiffe versenkt. Unsere Streitkräfte kehrten ohne eigene Verluste oder Beschädigungen zurück.

### Der Luftkrieg.

#### Ein englisches Luftschiff vernichtet.

Berlin, 13. Dez. 1916.

Amlich wird mitgeteilt: Eines unserer Marineflugzeuge, Führer Oberleutnant zur See Christiansen, hat bei einem Aufklärungsflug in den Hoorden am 11. Dezember 1916, das englische Luftschiff „E. 27“ vernichtet. Das Luftschiff stürzte brennend in die See.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Die Vorgänge in Rußland.

#### Eine russische Erklärung über die Waffenstillstandsverhandlungen.

Petersburg, 13. Dez. 1916.

Die Petersburger Tel.-Ag. meldet: Am 28. Nov., nachts, ist unsere Friedensabordnung entsprechend der Vereinbarung in Vers-Chomsk, eingetroffen und hat die Abordnungen der Mittelmächte am 29. Nov. mittags getroffen. Außer den von dem Rat der Volkskommissare beauftragten Vertretern der politischen Parteien nahmen an unserer Abordnung von Herr und Frau die alliierte Militärvertreter teil, um notwendige Aufklärungen zu geben. Ueber einige Punkte ist in den ersten Sitzungen Einverständnis erzielt worden. Die bürgerliche Presse hat einen Mißverständnis dieser Verhandlungen ausgesprochen, ist aber nicht übermäßig entlarvt worden. Die Verhandlungen von einer Abordnung Petersburg, einer Abordnung Finnlands, einer Abordnung der Front am 100 Weill werden von jedermann gekündigt gemeldet werden. Die Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen auf eine Woche wurde auf russischer Seite dazu benutzt, sich noch einmal an die Alliierten zu wenden und nachzuweisen, wie Soldaten und Zivilisten aufzurufen, nachdrücklich in den Kampf des Ereignisses eingegriffen. Dieser Entschluß ist ausgeführt worden. Der Rat der Volksbeauftragten hat den alliierten Ländern vorgeschlagen, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, oder keine Antwort zu verweigern. Die Verantwortung fällt auf sie. Die russische Abordnung reißt ab, um die Waffenstillstandsverhandlungen fortzusetzen. Sie reißt, grüßt auf die moralische Kraft der freigelegten Resolution der Arbeiter und Bauern, sie reißt, um die Kanonen zum Schweigen zu bringen und die Gewehre sich senken zu lassen an der ganzen Front vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer. Die russische Abordnung wird die begonnenen Waffenstillstandsverhandlungen zum Abschluß bringen. Sie wird fortfahren, wie sie angefangen hat, nicht wie einer, der sich ergibt, sondern als bewußtlose Vertreter eines Landes und eines ausbreitenden Volkes, auf welchen die Völker von Millionen und Abteilungen von Arbeitern und Soldaten der ganzen Welt geschaut sind.

#### Englische Meldungen aus Rußland.

Times" melden aus Petersburg: Der Eröffnung der verfassungsmäßigen Versammlung wird mit großer Spannung entgegengelesen. Ein Teil der Bevölkerung von Petersburg, der Unruhe bestrahlt, hat die Stadt verlassen. Kerenski, dessen Aufenthaltson streng geheim gehalten wird, wurde von der revolutionären Armee zum Abgeordneten der gesetzgebenden Versammlung gewählt. Auch der frühere Justizminister wurde gewählt und zwar durch die Regierung der neuen revolutionären Republik. — Nach einer Reutersmeldung aus London teilt die maßgebendste Zeitung „Pravda“ mit, der erste Zusammenstoß zwischen den maßgebendsten Truppen und einem Trupp des Generals Kerenski, der zwischen 3- und 4000 Mann zählte und mit Maschinengewehren ausgerüstet war, auf der Station Lomonoski, 28 Werst von Petersburg, stattfand. — Die maßgebendsten Kommissäre der schwarzen Meeresküste haben vorgeschlagen, daß eine Abteilung Meeresgruppen gegen General Kerenski ausgerichtet werde, der davon warnte, daß die schwarze Meeresküste sich in die Angelegenheiten der Revolution mischen solle.

### Kriegsausgaben der Entente seit dem 12. Dezember 1916.

Das Jahr, das der Zurückweisung des deutschen Friedensangebots am 12. Dezember 1916 folgte, kommt der Entente teuer zu stehen. Abgesehen von den Verlusten der Menschen, Material und Geld, erreichen die vollen Kriegsausgaben eine ungeheure Höhe. Nach Entent quellen haben in diesem Jahre aus: England 53 Milliarden,

Frankreich 35,3 Milliarden, Rußland 46,6 Milliarden, Italien, 12,2 Milliarden, Amerika 53,1 Milliarden. Dies gibt die gewaltige Summe von 200 Milliarden für ein einziges Jahr. Freigelegter stehen: für Deutschland 36 Milliarden, Österreich-Ungarn 18,7 Milliarden, Türkei 0,66 Milliarden und Bulgarien 0,64 Milliarden, zusammen für die Mittelmächte 56 Milliarden. Die ungeheuren Zahlen der Entente bedeuten eine beträchtliche Zunahme gegen die früheren Kriegsjahre. So stehen die 53 englischen Milliarden der letzten 12 Monate gegen nur 68 Milliarden der vorausgegangenen 28 Monate; während die 56 Milliarden der Mittelmächte nur eine leichte Erhöhung gegenüber den 95,2 Milliarden der gesamten früheren Kriegsjahren darstellen. Das Verhältnis wird in den künftigen Kriegsjahren sich noch mehr zu Ungunsten der Entente verschlechtern und das Ergebnis wird um so schmerzlicher sein, als zwar die Mittelmächte ihre Kriegsausgaben fast ganz aus dem eigenen Lande aufbringen, die Ententländer dagegen außerordentlich schwer verhalten sein werden. W.B.

### Französische Kammerinterpellationen über Rußland.

Paris, 13. Dez. 1916.

Eyones Blätter melden aus Paris: Die Kammer beschloß die folgenden Interpellationen am 20. Dezember zu erörtern: 1) die Interpellation Rouvier über die ohne Wissen des Parlamentes angebotenen Unterhandlungen und Abmachungen unter den alliierten Regierungen, die kürzlich veröffentlicht wurden (russische Geheimdokumente), sowie über die der Regierung angebotene dieser Veröffentlichung notwendig erscheinenden Maßnahmen, 2) die Interpellation Mirral-Longuet-Pessmann über die Politik der Regierung gegenüber Rußland, 3) die Interpellation Lohelle über die Lage, die für Frankreich durch den Zusammenbruch der russischen Front entsteht, 4) die Interpellation Margaine über die Hilfe, die die französische Regierung Rußland gewähren will, damit Rußland sich wieder vollkommen an die Entente anschließt.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 14. Dezember 1916.

#### Ehrentafel.

Kassiermann Johs. Schaal von hier, wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Unteroffizier Heinz Schaldor von Hieshausen erhielt die Silberne Verdienstmedaille; außerdem von Weiden von der Clappenerkennung 5 eine besondere Prämie von 50 Mk. für gute Betriebsleistung bei einer Ortskommandantur zuerkannt.

Christian Dengler, Gärtner, Sohn des Johannes Dengler von Hieshausen, wurde mit dem Ehrenkreuz II. Klasse ausgezeichnet.

\* Der Weihnachtsmarkt. Der 4. Kriegsweltmarkt war nicht in Bezug auf Käufer als auch auf Verkäufer sehr belebt; die Landbevölkerung war stark vertreten, und es ist zu erwarten, daß das Geschäft den Verhältnissen des 4. Kriegsjahrs angepasst nicht schlecht war, denn Nachfrage nach Waren war vorhanden und Geld war, wie es schien, auch genug da.

\* Kinematographische Aufführung. Das gestern hier im Festsaal des Kgl. Lyceums zur Aufführung gekommene Ballet „Hinter den Öfen“ und sein „Hinter den Öfen“ war sehr starkem Besuch auf. Bei der Abendvorstellung war das Gedränge nach einem Platz geradezu ein unheimliches. Der Film „Hinter den Öfen“ und sein „Hinter den Öfen“ war sehr starkem Besuch auf. Bei der Abendvorstellung war das Gedränge nach einem Platz geradezu ein unheimliches. Der Film „Hinter den Öfen“ und sein „Hinter den Öfen“ war sehr starkem Besuch auf. Bei der Abendvorstellung war das Gedränge nach einem Platz geradezu ein unheimliches.

Neues Anton-Kursbuch. Ungeachtet der großen, durch die Zeitumstände herbeigeführten Schwierigkeiten hat die Generaldirektion der Kgl. Württembergischen Staatsbahnen die notwendig gewordenen Neubearbeitungen des bestehenden roten Anton-Kursbuchs erzwungen, um den württembergischen Reisenden das gewohnte und praktische Nachschlagewerk nicht vernichten zu lassen. Das neue Kursbuch ist schon erschienen (Ulmer Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis M. 1.50) und in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben.

#### W. Wildberg, 13. Dezember.

„Deutschland nach auf, das Schicksalsstunde ist gekommen“, rief Großadmiral von Tirpitz in die deutschen Lande hinaus. Eingedenk dieses Wortes haben sich eine stattliche Zahl Vaterlandsliebende und Fremdbinnen zu einer Ortsgruppe der deutschen Vaterlandspartei zusammengeschlossen. Am kommenden Sonntag wird der vom Reich juristischrechtliche Hauptlehrer Schuster über Zweck und Ziel der Vaterlandspartei im Schwarzwaldsaal reden. Es sei auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und um zahlreiches Besuch gebeten. Auch Frauen sind ebenfalls herzlich willkommen.

#### Nach dem übrigen Württemberg.

r Neuenbürg. Die Antisemitismus hat die ungeschickteste Stelle eines Organredners dem Schultheißen Kohler in Loßnau übertragen. Die monatlichen Reden der Reichsvereinsvereine Familienunterstützung belaufen sich jetzt auf 170 000 Mk. Der Konsum des Vertriebs für 1917, der 207 570 Mk. beträgt, ist durch Anstieg und Schuldenaufnahme gedeckt worden. Der Geschäftsumsatz der Lebensmittel- und Futtermittelversorgung beträgt im abgelaufenen Jahr rund 4 1/2 Millionen Mk. Den Beamten und Untergebenen der Amtskörperschaft wurden Lohnerhöhungen bewilligt.

r Tübingen  
Kontak Schelling  
Kameraden nach  
im Feld Zigarette  
Kameradschaft war  
kaufener Durschen  
schlag mit einer S  
daß die Hirsche  
Frankenhaus gek  
Graber in mitiam

### Unser Lebensw...

Die...  
haltenen...  
schreibt das...  
nisse des...  
macht, den...  
Hofers...  
Landwirte...  
den der...  
ges...  
den Umfang...  
den kann...  
September...  
70...  
für die...  
von 20...  
festgesetzt...  
Preis für...  
den...  
für den...  
der...  
da...  
ihnen...  
hängen...  
Prämien...  
wie...  
Lieferante...  
um...  
tellen.

### Gander...

Kauf...  
24...  
Verkauft...  
8...  
12...  
preis...  
558-1200...  
205-430...  
Mk. -...  
37...  
103-305...

### Gefunden...

Gefunden...  
In...  
Wem...  
24...

### Le...

Le...  
Genf, 14...  
th...  
Freunde...  
ich...  
mehren...  
lange...  
hand...  
Genf, 14...  
Sigung...  
die...  
Paris...  
schöpliche...  
ten...  
Abwesenheit...  
Eckhaus...  
Abgeordneten...  
wären...  
sprechen...  
Mit...  
ich...  
erfüllten...  
vor...  
geben...  
erhalten...  
Einen...  
sich...  
Die...  
nach...  
Entlassung...  
Stockholm...  
wird...  
ligt...  
wie...  
angehöriger...  
Der...  
Rat...  
berichts...  
und...  
lassen...  
abgenommen...  
am...

46,6 Milliarden, 11 Milliarden. Dies gibt 57,6 Milliarden für ein einziges Deutschland 36 Milliarden, Türkei 0,66 Milliarden, zusammen für die ungeheuren Zahlen der unannehme gegen die frühe- 53 englischen Milliarden 68 Milliarden der un- während die 56 Milliarden Erhöhung gegenüber den letzten Kriegsjahren das- den künftigen Krieges- der Entente verpflich- zu sich haben sein, als isten fast ganz aus dem mentlicher Begegnen an- werden. W.B.

**Interpellationen über**

am 13. Dez. W.B. Paris: Die Kammer be- am 20. Dezember zu Rouleis über die ohne Unterhandlungen und Abreglungen, die kürzlich (ehetandokumente), sowie dieser Verständigung 2) die Interpellation die Politik der Regierung schließend Kontrolle über die den Zusammenbruch der Regierung England ge- wieder vollkommen an

**Bezirk.**

am 14. Dezember 1917. auf von hier, wurde er ausgetrieben. er von Fleischhauern; außerdem von ihm besondere Prämie von bei einer Oriskommun- der, wohl des Johannes be mit dem Ehemann

Der 4. Kriegsweltkrieg- kriter als auch auf Ver- erung mit Recht existieren, das Gericht den Ver- nicht schließt war, rhandeln und Geld war,

Abrechnung. Das ge- amme zur Aufführung eruchen und sein Hin- auf. Bei der Abrechnung- tium Geld gebragt ein mit seinen Wätern aus des Mal in der Zeit des durch Hindenburg, be-

Ungracht der großen, dem Schwerlasten hat lrimdenbergischen Staats- reitendstellung des be- wungen, um den wäch- ste und praktisch Nach- n. Das neue Kurstuch e Verlagsverhältnisse in des G. W. Zaiser's

Deutschland nach kommen", ist Groß- in Lande hinaus. Ein- line französische Zahl Vater- einer Delegation der angeforderten. Am kom- ch zurückgekehrte Haupt- tel der Vaterlandspartei el auch an dieser Stelle wucht und um zahlreich d ebenfalls herzlich will-

**Württemberg.**

Sammlung hat die von mens dem Schultheißen Die monatliche Revolu- terklärung beauftragt sich angel des Verordnungs- ist, ist durch Umkehr den. Der Geschäftsum- fahrung betragt im ab- ten Rd. Den Beamten chst wurden Teneungs-

r Tübingen. Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Konrad Schelling von Degerloch ging mit mehreren Kameraden nach Eichenhausen, um dort für seinen Bruder im Feld Zigaretten einzukaufen. Auf dem Wege nach Kammerloch wurden die Degerlocher von vier Eichen- hauerer Deutschen angefallen. Einer von ihnen namens Grafer schlug mit einer Schippe den Schelling auf den Kopf, so- daß die Hirnschale zerbrach. Am Sonntag ins Reutlinger Krankenhaus gebracht, starb er noch am gleichen Tag. Grafer ist mit dem Namen Kameraden verhaftet worden.

**Unsere Lebensmittelversorgung u. andere Maßnahmen.**

**Höchstpreise für Hafer und Gerste.**  
Die der im künftigen Jahr der künftigen Angelegen- haltener Berechnung über Höchstpreise für Gerste und Hafer schreibt das Kriegsernährungsamt: Die dringenden Bedürf- nisse des Heeres noch Hauptzweck haben es notwendig ge- macht, den sofortigen Ausbruch und die Ablieferung des Haferes selbst auf Kosten anderer dringender Bedürfnisse der Landwirtschaft herbeizuführen. Um den zu ermöglichen, ist neben der behördlichen Anordnung des Ausbruchs, die wegen der Unmöglichkeit, jetzt Dergeschlossen in ausreichen- dem Umfang zu bilden, nur nach und nach vollzogen wer- den kann, für die Ablieferung von Hafer vor dem 31. Dezember 1917 eine besondere Schmelzprämie von 70 A für die Tonne (3 A 50 A für den Zentner) und für die Ablieferung vor dem 31. Januar 1918 eine solche von 80 A für die Tonne (1 A 50 A für den Zentner) festgesetzt worden. Vom 1. Februar 1918 ab steht der Preis für die Tonne Hafer auf 270 A (13 A 50 A für den Zentner), vom 1. März ab auf 170 A (8 A 50 A für den Zentner). Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirtschaft, den Hafer so rasch als möglich abzuliefern, da sie sonst schwere finanzielle Verluste erleiden, während ihnen bei rechtzeitiger Ablieferung die besonderen Aufwen- dungen des frühzeitigen Ausbruchs durch die festgesetzten Prämien voll ersetzt werden. Den Landwirten, die Hafer bis jetzt schon abgeliefert haben, wird die nun festgesetzte Prämie von 3 A 50 A für den Zentner nachbezahlt, was sie nicht gegenüber dem früher leistenden zu bean- spruchen.

**Handels- und Marktberichte.**

**Viehmarkt in Regold.**  
Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 7 Och- sen, 14 Stiere, 16 Kühe, 18 Kälber und 22 Jungkinder. Verkauf wurden 6 Ochsen mit 8555 Mk. Gesamt-Erlös, 8 Stiere mit 7050 Mk. Gesamt-Erlös, 6 Kühe mit 6615 Mk. Gesamt-Erlös, 12 Kälber mit 3664 Mk. Gesamt-Erlös und 8 Stück Jungvieh mit 4095 Mk. Gesamt-Erlös. Der Einzel- preis betrug für den Ochsen 1450—1800 Mk., für den Stier 556—1200 Mk., für die Kuh 850—1470 Mk., für 1 Kalb 205—430 Mk., für 1 St. Jungvieh 480—1230 Mk. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 141 Milch- und 37 Ferkelschweine. Verkauf wurden 93 Milch- und 37 Ferkelschweine mit einem Gesamt-Erlös von 7766 Mk. Der Einzelpreis betrug für das Paar Ferkelschweine 103—305 Mk. — Zutritt gering, Handel kaum.

**Familiennachrichten.**

**Hauswörter.**  
Geborenen: Karl Döbel, Rungel a. D. 30 Jahre alt, Kol- nburg.  
Im Tode gestorben: Maria Thier, Spitzberg; Kanonier Adam Selz, 24 Jahre alt, Ehemannfeld.

**Letzte Nachrichten.**

**Clemenceau und Colling.**  
Genf, 14. Dez. Drösch. Colling ist dem 'Ve- ill Journal' erschienen, er werde die gegen ihn und seine Freunde gesponnene Verschwörung in der Kammer gründ- lich zu erörtern wissen. Die 'Dumaine' schreibt: Cle- menceau spielt mit seinem und des Präsidenten Kopf. Col- lings Auslieferung an die Militärbehörden wurde den Auf- stand der Pariser Arbeiterklasse zur Folge haben. (bz.)

**Genf, 14. Dez. Drösch.** In Begleit der gestrigen Sitzung der französischen Kammer besichtig Colling, der auf die Kunde von den gegen ihn erhobenen Anklagen nach Paris gereist war, die Rednertribüne und erließ einen leben- digen Angriff gegen Clemenceau. In heftigen Worten warf er dem Ministerpräsidenten vor, daß dieser seine Verantwortlichkeit aus Paris bezieht habe, um ihn anzufallen. Colling warf er entsetzten einen ungeheuren Sturm. Die Abgeordneten schrien ihn nieder. Rufe wurden laut: 'Was machen Sie in Stallen? Wollen Sie mit dem Pöbel sprechen?' Mit erstickter Stimme erklärte Colling schließ- lich: 'Ich werde nächstens alle diese dummen Schwänze erzählen. Ich werde der Kammer über meine Politik vor dem Kriege und während des Krieges Rechenschaft geben und werde Herr Clemenceau zu dieser Rechenschaft einladen.' — Clemenceau verfolgt das Ziel, seinen gefähr- lichsten Gegner und wahrscheinlichsten Nachfolger zu ver- nichten. Die Colling vorgenommenen Handlungen werden nach dem französischen Besiegen mit der Todesstrafe geahndet. (bz.)

**Entlassung der Kriegsgefangenen in Rußland?**

**Stockholm, 14. Dez. Drösch.** Nach dem 'Dien' wird gegenwärtig in Petersburg eine Besingung ausgefer- tigt, die den Kriegsgefangenen die gleichen Rechte zubilligt, wie allen anderen in Rußland wohnenden fremden Staats- angehörigen. Der Plan werde zunächst mit dem Verlaufe der Friedensverhandlungen zur Ausführung gelangen. Der Rat des Petersburger Militärbezirks begann angeblich bereits am 4. Dezember mit der Entlassung der deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen. Den ent- lasteten Gefangenen wird von der Regierung das Versprechen abgenommen, am Kriege nicht mehr teilzunehmen. (bz.)

**Die Kriegslage am Abend des 13. Dezember.**

Berlin, 13. Dez. Drösch. W.B. Amlich wird mitgeteilt: Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

**Antliches.**

**Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, betreffend Höchstpreise für Schlachtvieh.\***

Auf Grund des Höchstpreis-Erlasses, der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) sowie derjenigen über die Schlachtvieh- und Fleisch- preise für Schweine und Kälber vom 5. April 1917 (Reichs- Gesetzbl. S. 319), ferner der Verfügung des R. Ministeriums des Innern hierzu vom 16. Mai 1917 (Staatsange- lger Nr. 114) und der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, vom 21. Juli 1916 (Staatsanzeiger Nr. 170) wird verfügt:

- § 1. Beim Verkauf von Schlachtvieh durch den Viehhändler dürfen folgende Preise für 50 kg Lebendgewicht nicht überschritten werden:
- a) für Kälber:
    - 1. für ausgewählte oder vollfleischige Ochsen, Stiere, Farcen und Kälber und für best- ausgewählte Kühe A 95.—
    - 2. für fleischige Ochsen, Stiere, Farcen und Kälber und für vollfleischige Kühe A 86.—
    - 3. für ausgewählte Ochsen, Stiere, Farcen und Kälber und für fleischige Kühe A 78.—
    - 4. für mäßig gediehene Ochsen, Stiere, Farcen und Kälber sowie für ausgewählte Kühe A 70.—
    - 5. für mäßig gediehene Kühe A 60.—
    - 6. für gering gediehene Kälber jeder Gat- ung, sog. Tröster (Wurstoch), je nach Beschaffenheit, jedoch nicht mehr als A 50.—
  - b) für Kälber A 90.—
  - c) für Schweine:
    - mit Beschränkung auf die Zeit bis zum 15. Januar 1918 für Schweine jeden Gewichtes A 70.—

**zuzüglich folgender Schlachtpreise**

- 1. für Schweine von mehr als 15 bis ein- schließlich 30 kg Lebendgewicht A 18.—
- 2. für Schweine von mehr als 30 bis ein- schließlich 45 kg Lebendgewicht A 14.—
- 3. für Schweine von mehr als 45 bis ein- schließlich 60 kg Lebendgewicht A 10.—
- 4. für Schweine von mehr als 60 bis ein- schließlich 75 kg Lebendgewicht A 6.—
- 5. für Schweine bis zu 70 kg Lebendgewicht vom 16. Januar 1918 ab: A 64.—
- 6. für Schweine von über 70 bis 85 kg Lebendgewicht A 74.—
- 7. für Schweine von über 85 kg Lebend- gewicht A 79.—

**d) für Schafe:**

- 1. für fetter oder vollfleischige Lämmer, Häm- mel, Schöninger und junge fetter Schafes A 100.—
- 2. für gut gediehene fleischige Lämmer, Häm- mel und Schöninger und junge fleischige Schafe A 92.—
- 3. für weniger gut gediehene Schafes jeder Alters und junger Böde A 84.—
- 4. für gering gediehene mageres Schafes und alte Zuchtböde nicht mehr als A 70.—

§ 2. 1) Die Preise gelten für nichterne Tiere. Un- nichterne gilt nur das Vieh, welches vom Stalle bis zur Woge mehr als 10 km ohne Fütterung oder Tränke ge- trieben wurde oder am Ort der Verwendung unter Über- wachung des Empfängers über 12 Stunden ohne Futter und Tränke untergebracht wurde. Für nicht nichterne Tiere ist ein 5%iger Gewichtsabzug zu machen.

2) Bei den an einer Landesviehweilweilstelle der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern gemessenen Tieren werden, wenn das Tier über 12 Stun- den im Eisenbahnwagen ohne Fütterung und Tränke ver- laden war, für Großvieh 8%, für Schweine, Kälber und Schafe 10% zu dem Gewicht zuzuschlagen.

3) Das Gewicht wird nach unten auf 1 kg abgerundet. Beim Gewichtszug und -Zuschlag werden Bruchteile eines Kilos bis zu 0,5 kg abgerundet, über 0,5 kg aufgerundet.

§ 3. Der Verkauf darf nur nach Lebendgewicht erfol- gen. Der Ueberkauf mit der Hand nach Schlach- tung ist verboten.

§ 4. 1) Die Ueberführung oder Umgehung der in dieser Verfügung festgesetzten Höchstpreise wird nach Maß- gabe des Höchstpreiserlasses mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

2) Wer den übrigen Vorschriften dieser Verfügung zumiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

3) Neben der Strafe kann auf Eingekerkung der Gegen- stände erkannt werden, auf die sich die Strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehö- ren oder nicht.

§ 5. Diese Verfügung tritt am 10. Dezember 1917 in Kraft. Gleichzeitig werden die Verfügungen der Fleisch- versorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, be- treffend Höchstpreise für Kälber, vom 21. Juli 1917 (Staatsanzeiger Nr. 170), sowie betreffend Höchstpreise für Kälber und Kalbfleisch vom 31. Mai 1916 (Staatsange- l-

ger Nr. 128) und vom 24. Februar 1917 (Staatsanzeiger Nr. 47), ferner die Verfügung über die Preise für Schlach- tsviehe und Schweinefleisch vom 16. Mai 1917 (Staats- anzeiger Nr. 114) sowie die Verfügung, betreffend Höchst- preise für Schlachtvieh und Schafesfleisch, vom 25. Oktober 1917 (Staatsanzeiger Nr. 252) mit Ausnahme der sich auf Kalb-, Schweine- und Schafesfleisch beziehenden Bestim- mungen aufgehoben.

Stuttgart, den 30. November 1917. Schall.

**Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernäh- rungsamts über Höchstpreise für Hafer und Gerste.**

Vom 24. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1081). Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird bestimmt:

§ 1. Der nach § 5 der Verordnung über Höchstpreise für Gerste, Hafer und Hafer vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 619/27, Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 975) gestellte Höchstpreis für Hafer erhöht sich, wenn die Ablieferung bis zum 31. Dezember 1917 einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 70 Mark für die Tonne, wenn die Ablieferung bis zum 31. Januar 1918 einschließlich erfolgt, um eine Lieferungsprämie von 30 Mark für die Tonne.

Die Lieferungsprämie von 70 Mark wird für alle die zum Jahresstrecke dieser Verordnung erfolgten Ablieferungen von Hafer aus der Ernte 1917 auf Antrag nachgezahlt. Der Antrag muß bei Bewerdung des Ausschusses bis zum 20. Dezember 1917 einschließlich bei der Stelle gestellt wer- den, an welche die Ablieferungen erfolgt sind. Die Kom- munalverbände haben die Anträge, die bei ihnen eingehen, an die Reichsgerechtsstelle in Berlin weiterzugeben und bei der Durchführung der Nachzahlung nach deren Anweisungen mitzuwirken.

§ 2. Die durch § 1 der Verordnung über Frühlings- vom 2. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 443) festgesetzte und durch die Verordnung vom 11. August 1917 (Reichs- Gesetzbl. S. 709) für Hafer und Gerste bis auf weiteres aufrechtzuerhaltende Prämie von 60 A für die Tonne bleibt nach bis zum 31. Januar 1918 einschließlich bestehen und ist dann vollständig weg.

§ 3. Die Lieferungsprämie für Hafer und die Frühlings- prämie für Hafer und Gerste dürfen auf Antrag auch noch nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1, § 2 gezahlt wer- den, soweit die Ablieferung der rechtzeitig ausgelieferten Fruchte aus Gründen, die der Lieferungsstelle nicht zu vertreten sind und die außerhalb seines Betriebes liegen, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Der Antrag ist nur insoweit zulässig, als die Ablieferung innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Fristen im § 1 Abs. 1, § 2 erfolgt, und muß gleichzeitig mit der Ablieferung bei der Stelle gestellt werden, an die die Ablieferung stattfindet. Jeder Streitig- keiten entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 72 der Reichsgerechtsordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. 807) bestimmte Behörde.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver- öffentlichung in Kraft.

Berlin, den 24. November 1917.  
Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts.  
von Dörmann.  
Auf Verlesendes wird hiermit hingewiesen.  
Regold, den 11. Dezbr. 1917. R. Oberamt:  
Kommereil.

**Bekanntmachung**

**betreffend Lieferungsprämie für Hafer.**

Nach § 1 Abs. 2 der Verordnung des Kriegsernäh- rungsamts vom 24. November d. J. (R.G.B. S. 1081) über Höchstpreise für Hafer und Gerste wird die im Abs. 1. bewilligte Erhöhung des Höchstpreises für Hafer um eine Lieferungsprämie von Mk. 7.— für den dt. für alle Ha- ferablieferungen aus der Ernte 1917 nachbezahlt, die vor dem Jahresstrecke dieser Verordnung, d. h. vor dem 27. November d. J., von Seiten der Landwirte erfolgt sind. Die Nachzahlung der Lieferungsprämie muß aber besonders beantragt und der Antrag muß bei Bewerdung des Aus- schusses der Nachzahlung spätestens bis 20. Dezember d. J. bei der Stelle, an welche die Ablieferung erfolgt ist, gestellt werden.

Die Anträge wollen von den Landwirten beim Orts- vorsteher gestellt, von diesem gesammelt und mit einer Liste der einzelnen Lieferer und der von denselben gelieferten Mengen beim Kommunalverband (Verkehrsversorgungsstelle) eingereicht werden. Die Einreichung muß bis zum 20. Dezember erfolgen.

Regold, den 12. Dez. 1917. R. Oberamt:  
Kommereil.

**Bekanntmachung**

**betreffend die Zulassung zum Metz- und Zuchtviehhandel.**

Nach der Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, be- treffend den Verkehr mit Metz- und Zuchtvieh, vom 7. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 289), dürfen vom 10. Dezember 1917 ab nur solche Personen gewerbdmähig den Handel mit Metz- und Zuchtvieh, sowie jede Art der gewerbdmähigen Vermittlung der Verlagerung und des Erwerbs von Metz- und Zuchtvieh betreiben, welche sich im Besitze eines Metzgerei-Handelsbuches befinden und ihn bei der Ausübung des Gewerbes mitführen.

Die früher erteilten Aufkaufl- bzw. Nebenaufkauflscheine



(gelbe Farbe) werden mit Wirkung vom 10. Dezember 1917 an für ungültig erklärt und sind sofort durch Vermittlung des Oberamts an die Fleischverforgungsstelle einzuliefern.

Die Gesuche um Erteilung des Fleischhandelsbescheides müssen mit den erforderlichen Belegen (Geburts- und Lernzeugnisse, Besichtigungszeugnisse, kommersielle Bescheinigung über die Veranlagung zur Gewerbesteuer, Militärpapiere, unangelegene Photographie in halber Größe neuerer Aufnahme) bis spätestens 20. ds. Mts. beim Oberamt des Orts der gewerblichen Niederlassung eingebracht sein. Bei Gesuchen von Personen, welche bisher schon im Besitze eines Verkaufsscheines für den gewerblichen Viehhandel waren, genügt der Nachweis eines Besichtigungszeugnisses, der Militärpapiere und der unangelegenen Photographie.

Die Gesuche sind auf Verlangen zu stellen, die vom Oberamt oder soweit notwendig von der Ortspolizeibehörde zu besorgen sind.

Zulassen werden in der Regel nur Personen, welche bisher im Besitze eines Verkaufsscheines waren und nicht als Schlachtviehbesitzer bestellt sind. Die Zulassung wird nur nach Maßgabe des Bedürfnisses und des Umfangs der bisherigen Verkaufstätigkeit erteilt.

Über die Zulassung stellt die Fleischverforgungsstelle

einen Nachschubhandelsbescheinigung aus, den der Antragsteller unmittelbar von der Fleischverforgungsstelle zugestellt bekommt. Andere Personen, als diejenigen, welche sich im Besitze eines Nachschubhandelsbescheines befinden, sind hiernach vom Nach- und Verkaufshandel in Württemberg-Lotharingen mit sofortiger Wirkung grundsätzlich ausgeschlossen.

Nagold, den 11. Dez. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

**Berordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts über Sämereien.**  
Vom 19. November 1917.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsernährungsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)/18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823) wird verordnet:

- § 1. Weizen, Gerste, Samen von Futterrunkelrüben, von Futterkohlrüben oder Wurzeln, von Stoppel- oder Wasserhirsen, von Futtererbsen und Pflanzkorn, Samen von Gerste und von sonstigen Futtererbsen darf zu andern als zu Saatweizen nur mit Genehmigung der Reichsjuttermittelstelle abgesetzt oder verwendet werden.
- § 2. Wer der Vorschriften im § 1 zuwider Sämereien

ohne die erforderliche Genehmigung absetzt oder verwendet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung des Gegenstands erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. November 1917. von Waldow.

Auf Verlangen wird hiermit hingewiesen.

Nagold, 10. Dezember 1917. R. Oberamt: Kommerell.

Auf die in Nr. 280 des „Staatsanzeiger“ für Württemberg vom 29. November 1917 erschienenen Verordnung des Bundesrats zur Abänderung der Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel und die Bekanntmachung der Reichsliste für Getreide und Obst über den Verkehr mit Saat- und Pflanzweizen zu Saatweizen und deren Höchstpreise wird hiermit aufmerksam gemacht.

Nagold, 10. Dezember 1917. R. Oberamt: Kommerell.

**Bilanz für 1916**  
der  
**Molkereigenossenschaft m. v. S. Wildberg**

Aktiva	Passiva
Gebäude . . . . . 4400.—	Mehrausgaben am Jahresabschluss . . . . . 8.91
Kassafonds und Guth. 645.—	Gewinn der Vorjahre . . . . . 4639.15
Kriegsanleihe . . . . . 197.—	Gewinn 1916 . . . . . 503.94
5242.—	5242.00

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1916 : 80.

Vorsteher: Straub. Rechner: Gärtner.

**Nachruf**  
für meinen lieben Bruder  
**Adolf Bahlinger**  
von Sulz  
gefallen am 12. Nov. 1917.

Ein Grab in fremder Erde,  
Auf blaugrünem Feld,  
Dort ruht schlummernd stille,  
Ein tapferer junger Held.  
Er zog so jung von dannen,  
Da schlugen Helm und Heil,  
Wir hoffen, daß die Heimkehr,  
Nach ihm beschleunigt wird.  
Doch Gott hat es beschloßen,  
Daß uns das Herz brach schon  
Doch wir ihn nicht mehr geben  
Der Bruder, Rufen, Odet Sohn  
Wir können nicht mehr schauen  
Sein Aug', so tra, so rein  
Uns nicht an das Verloren,  
Verloren bald zu sein  
Mit unsrem lieben Bruder und Sohn  
Um die ewigen Gottes Thron

Gewidmet von seiner  
**Schwester Marie**  
3. St. Anhalt Weilmünster.

Nagold, den 12. Dezember 1917.

**Dankfagung.**

Für die herzlichste Teilnahme an dem Helmentag unseres lieben Gatten und Sohnes

**Reservist Ernst Hafner**

lagen wir innigen Dank.

Die trauernde Gattin: Pauline Hafner  
die Eltern: Chr. Hafner, Gipsfermeister.

Schöne  
**Christbäume**  
kann abgeben  
Julius Raaf, Nagold.

Halterbuch.  
Eure Miere, 36 Wochen träch-  
tige, gute  
**Nutz-  
Kuh**  
steht zum Verkauf aus  
**Witwe Helber**  
s. „Bl.“.

**Birnschnitze  
Anis und  
Fenchel**  
bei  
**Hermann Knodel.**

Esslingen.  
Unterzeichneter ver-  
kauft ein Paar schöne  
**Lern-  
Stiere.**  
**Andreas Kempf.**

**Jüngerer Mädchen**  
nach Rottweil in kleine Beamten-  
familie gesucht auf 1. Januar.  
Zur Kauf erteilt Frau Seminar-  
Oberlehrer Schmidt, Herrsader-  
gasse.

Walldorf, den 13. Dezember 1917.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und  
Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Gatten und Sohnes

**Daniel Walz**

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten  
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Katharine Walz**

Zweien erschienen!  
**Union-  
Kursbuch**  
Enthaltend die bis 1. Dezember  
ergänzten Winterfahrpläne.  
Preis 1 Mf. 50 Pf.  
Zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

Unterjelligen.  
Unterzeichneter stellt ein  
**Pferd**  
(Rappstute)  
voll überjährig, dem Verkauf aus.  
Schleisfrei und guter Käufer.  
**Friedrich Kemschler**  
Gemein. betrat.

Spielberg Orl. Nagold.  
Wegen Aufgabe meines  
Fuhr-  
werdes jense-  
ich mein  
**Pferd**  
dem Ver-  
kauf aus.  
**Georg Leufel.**

Kräftiger  
**Mädchen**  
sucht Stelle  
auf sofort oder 1. Jan. in größerem  
Betrieb am liebsten in Nagold oder  
Umgebung.  
Zu erfragen in der Geschloßst. d. St.  
Nagold.

**Weihnachtsbücher für die Jugend:**

**Deutsches Knabenbuch**  
Jahrbuch für unsere Knaben. Band 29. Gebund. Mk. 7.50

**Deutsches Mädchenbuch**  
Jahrbuch für unsere Mädchen. Band 23. Gebund. Mk. 7.50

Fesselnde und gehaltvolle Erzählungen, zahlreiche  
in angenehm unterhaltender Weise belehrende Aufsätze  
zeichnen auch diese neuesten Bände aus. Jeder Band  
umfasst 400 Seiten und ist mit 6 bzw. 5 Tafelbildern  
und über 100 Textbildern geschmückt.

Zu beziehen durch  
**G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

Hochdorf Orl. Gorb.  
**Verkaufe**  
ein schönes 1/2-jähriges  
**Einstell-  
Rind**  
**Christian Müller**  
s. St. l. Urkau.

**Gut möbliertes  
Zimmer**  
sowie zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter  
G. 42 an die Geschäftsstelle des  
Blattes erbeten.

Gesangbücher empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

**Wildfelle,**  
Hasen, Füchse, Iltisse, Katzen,  
Marder, Mantelwäse,  
werden angeschaut und mit den  
höchsten Preisen bezahlt.  
**C. Wenle, Borsheim,**  
neben dem Rathaus.

Vollmarungen.  
**Verkaufe eine mit dem  
4ten Kalb trächtige  
Kuh**  
**Heinrich Maurer**  
s. „Engel“.

Ein Sohn ist  
das deutsche Volk  
war eigentlich ich  
mit besonderer  
gegenkommen, bei  
Fortführung des  
gen blieb. Sie  
die deutsche Seele  
den auf Erden  
dachte. Sie hat  
wie wohl sie es  
ten von hysterisch  
tügen Wegzug  
die Rede ist. In  
in den Wind gefe  
wie jeder wohl  
in der Erinnerung  
Stellen sich die  
Waffen bestand  
aus den Angeln  
Auf die Innen  
ren diese Dinge  
Wahrheit in  
Kriegszeiten im  
baren Gegenstand  
selbst jüdische  
gemeinen Wohlf  
sicher Zweifel, ab  
hin wird wie  
Die prächtige  
heit des Hau  
ist eine Komplex  
Anschlag geben  
berühmlichen  
und lauch am  
gewillt ist, m  
besonders der  
Sich stellen gegen

Roman

47  
Ein Bruder  
leider Dast  
Rinden.  
Vor diesen  
hinanz auf die  
Einem feiner  
Derschaltstaus  
Was hatten  
reden könnten!  
fellen und, wie  
geleben in die  
müviel Jammer  
müviel bittere  
Generationen  
sehen. Ein ewig  
waren gelieben.  
Völlig bad  
dies Erbteil  
ja heruntergesch  
auf, um jemand  
Da trat der  
Angstvoll un  
entgegen.  
Ein toter  
Der Geheim  
Berold hielt  
Augen waren  
als müße er  
Völlig lauch  
ist außer  
Edmung.  
Er atmete  
Der West  
Reine Aufregung  
Stöße und

